

Ja, die Partei „Jewish Power“ ist faschistisch, ihr Aufstieg war jedoch unvermeidlich

Jonathan Ofir, mondoweiss.net, 25.03.21

Auf der Grundlage von mehr als 90% der ausgezählten Stimmen nach den israelischen Wahlen am Dienstag hat *Jewish Power*, die Partei der Anhänger des verstorbenen jüdisch-faschistischen Rabbiners Meir Kahane, dazu beigetragen, dass ihr Block, der Religiöse Zionismus, 6 Sitze bekommen hat - weit über der Schwelle von vier (3,25% aller gültigen) Stimmen. Es ist nun klar, dass Itamar Ben Gvir, der Kahanist, der ein Poster von Baruch Goldstein, dem Täter des Massakers von Hebron 1994, in seinem Wohnzimmer hat, in das israelische Parlament, die Knesset, einziehen wird.

James Zogby und andere Kommentatoren haben *Jewish Power*, mit dem KKK oder Neo-Nazis verglichen.

Jewish Power wird die Illusion der „Grünen Linie“ auslöschten und die Sache der Besiedlung von ganz Judäa und Samaria vorantreiben, um unseren Einfluss auf das gesamte Gebiet des Landes Israel zu stärken.

Premierminister Netanjahu hat tatsächlich hart daran gearbeitet, den Block des religiösen Zionismus zu bilden, um diese Stimmen nicht an seine rechte Seite zu verlieren. Kürzlich verärgerte er die ultra-orthodoxen Führer, indem er die Wähler aufforderte, den Religiösen Zionismus zu unterstützen, um ihren Einzug in die Knesset zu sichern. Er versicherte ihnen, dass es den beiden traditionellen ultra-orthodoxen Parteien (Shas und United Torah Judaism) gut gehen würde. Es sieht so aus, dass Shas 9 Sitze bekommen hat und UTJ 7.

James Zogby, der in den 1970er Jahren selbst von Kahanes terroristischer *Jewish Defense League*, die in den USA operierte, bedroht wurde, überlegt in seinem Beitrag in *The Nation*:

„Stellen Sie sich vor, Donald Trump hätte ein formelles Abkommen mit dem Ku-Klux-Klan oder Neonazis im Austausch für deren Wahlunterstützung geschlossen. Das ist das Äquivalent zu dem, was Netanjahu tut, schon wieder“.

Eine lange Geschichte

Meir Kahanes *Kach*-Partei zog 1984 mit einem einzigen Sitz in die Knesset ein (damals lag die Wahlhürde bei nur 1%). Zu diesem Zeitpunkt gab es kein Gesetz, das einen Kandidaten wegen Rassismus ausschloss. Nach Kahanes Erfolg wurde ein Gesetz verabschiedet, das dann 1988 gegen ihn angewandt wurde, um ihn aus der Knesset herauszuhalten.

1994 massakrierte der Kahane-Schüler Baruch Goldstein 29 muslimische palästinensische Gläubige in der Al-Ibrahimi-Moschee in Al-Khalil (Hebron). Nach dem Massaker wurde Kach zu einer terroristischen Organisation erklärt. Dennoch blühte ihre Ideologie weiter auf, und ihre Vertreter kämpften darum, wieder Macht und offizielle Vertretung zu erlangen.

Dieser Kampf wurde von Premierminister Netanyahu selbst unterstützt. Im Jahr 2019 bemühte sich Netanyahu hart um einen kahanistischen Zusammenschluss in der Art, die wir jetzt sehen. Das war im Vorfeld der Wahlen im April (die erste von insgesamt vier Wahlen in den zurückliegenden zwei Jahren). Damals trat *Jewish Power* in einem Block an, der sich *Union der Rechtsparteien* nannte. Aber der Führer von *Jewish Power*, Michael Ben Ari, wurde wegen Rassismus vom Einzug ins Parlament ausgeschlossen. Ben Ari war die Nummer 5 auf der Gesamtliste, und Ben Gvir war die Nummer 8, nach der Sperre von Ben Ari, stieg Ben Gvir auf 7 auf. Die Union erhielt 5 Sitze, und Ben Gvir beantragte, auf den 5. Platz aufzusteigen, um Ben Ari zu ersetzen, doch das wurde abgelehnt.

Diese Wahlen ergaben keine tragfähige Regierungsmehrheit, und im September wurden Neuwahlen abgehalten. *Jewish Power* versuchte zweimal, allein zu kandidieren, aber es gelang nicht, eine funktionsfähige Vertretung zu bekommen. Bis jetzt.

Eine bedeutsame Interessenvertretung der Kahanisten

Itamar Ben Gvir ist die Nummer 3 auf der Liste des religiösen Zionismus, also ist ihm ein Platz garantiert. Netanjahu versuchte die Wogen zu glätten, da die kahanistische Bewegung so lange offiziell als jenseits des Bösen galt, sogar in rechten Kreisen. Als Antwort auf Bedenken, dass Ben Gvir tatsächlich Minister werden könnte, sagte Netanjahu, dass er lediglich Teil der Koalition sein werde, aber kein Portfolio erhalte.

Ob Netanjahus Pläne für eine dünne Mehrheit aufgehen (es scheint derzeit eine Blockade der Blöcke zu geben, wieder einmal, kurz nachdem frühe Wahlumfragen einen *Likud*-Sieg nahelegten), ob die Kahanisten demnächst in der Regierung sitzen werden oder nicht, ist vielleicht von etwas geringerer Bedeutung.

Die Bedeutung dessen, was passiert ist, ist, dass sie wieder ihren Weg in den Schoß der offiziellen israelischen Politik und Repräsentation gefunden haben. Auf dem sechsten Platz des Religiösen Zionismus, steht Avi Maoz, der Vorsitzende einer Gruppierung namens NOAM. Das ist eine rabiate religiös-konservative Fraktion, die lautstark gegen LGBTQ ist. Der Name NOAM ist ein Akronym für „Eine normale Nation in unserem Land“ (*Am Normali Beartzenu* auf Hebräisch). Die „nicht Normalen“ sind natürlich nicht nur LGBTQ, sondern auch Nicht-Juden, sowie Juden anderer als orthodoxer Überzeugungen. Da der religiöse Zionismus 6 Sitze bekommen zu haben scheint, wird auch *Maoz* wahrscheinlich ein Mitglied der israelischen Knesset sein.

Das Programm der *Jewish Power* Partei

Die Botschaft von *Jewish Power* verhöhnt die Linke und lautet: „Stoppt die Besatzung!“ Aber das bedeutet nicht die militärische Besetzung Palästinas durch die israelische Armee - nein, es ist genau umgekehrt:

Der Staat Israel wird erobert - Schritt für Schritt; und wir treten zurück - und verlieren ihn!

Für *Jewish Power* verhält sich Israel zu freundlich gegenüber den ‚Arabern‘. Dazu gehören die tatsächlichen israelischen Bürger, nicht einmal die besetzten. Diese sind von Natur aus ein „demographisches Problem“:

Das demographische Problem und der israelisch-arabische Nationalismus verleiten die Regierung zu dem Versuch, die Loyalität der Araber mit Angeboten übermäßiger Vorteile zu erkaufen.

Diese Taktik schwächt uns, sagen sie:

Der Überlebenskampf des jüdischen Volkes in seinem Land wird durch den Gebrauch falscher und irreführender Terminologie neutralisiert: Rassismus - Redefreiheit - Besatzung - Demokratie... und der Rest der Lügen, die benutzt werden, um den Sieg des Feindes zu fördern. Viele in Israel entscheiden sich, die Aufgabe zu verschlafen, den jüdischen Staat zu erhalten.

Daher ist die Antwort der jüdischen Macht, dieses „demographische Problem“ frontal anzugehen, so dass wir WAHREN FRIEDEN (ohne Palästinenser) haben können:

Wir von Otzma Yehudit (Jüdische Kraft) erkennen das demographische Problem und beabsichtigen, die Katastrophe, die vor uns liegt, mit Entschlossenheit und Kraft anzugehen. Wir verpflichten uns, unseren Kindern WAHREN FRIEDEN zu bringen. Die Herausforderungen zu bewältigen, nicht sie zu ignorieren. Den Feind zu besiegen, nicht vor ihm zu kapitulieren. Um für einen jüdischen Staat zu kämpfen und zu gewinnen. Dies ist der einzige Staat, den wir haben!

Die Mittel, mit denen dieser „Frieden“ erreicht werden soll, ist in drei Hauptabschnitten festgehalten:

1. *Aliya* (ausschließlich jüdische Einwanderung aus anderen Ländern)
2. Aufbau (Ansiedlung)
- 3 Auswanderung („Überführung des Feindes“)

Im ersten Teilbereich geht es um eine Verstärkung der bereits bestehenden jüdischen Einwanderung, einschließlich der Zuweisung weiterer Ressourcen.

Im zweiten Abschnitt geht es um die massive ausschließlich jüdische Besiedlung in ganz Israel, einschließlich der 1967 besetzten palästinensischen Gebiete, die von *Jewish Power* einfach als „Judäa und Samaria“ bezeichnet werden, und die Grüne Linie ist einfach eine Illusion:

Judäa und Samaria: Otzma Yehudit (Jüdische Macht) wird die Illusion der „Grünen Linie“ auslöschen und die Sache der Besiedlung von ganz Judäa und Samaria vorantreiben, um unseren Einfluss auf das gesamte Gebiet des Landes Israel zu stärken.

Im dritten Abschnitt geht es um die ethnische Säuberung („Transfer“) des "Feindes“:

Wir von Otzma Yehudit (Jüdische Kraft) stellen einen detaillierten Plan zusammen, der eine jüdische Mehrheit und eine loyale Zivilbevölkerung sicherstellen wird, durch Auswanderung, Transfer des Feindes, einen Bevölkerungsaustausch und jede andere Möglichkeit, die dem Feind hilft, unser Land zu verlassen.

Und wer ist als Feind zu definieren?

Ein Feind ist, wer einen Angriff auf den Staat Israel, seine Sicherheit oder die Juden in ihm begeht, unterstützt oder fördert, sowie alle, die gegen die Werte des jüdischen Staates, seine Nationalhymne

oder seine Symbole handeln, unabhängig von ihrer Religion, Rasse, ihrem Geschlecht oder der Farbe ihres Ausweises. Dies ist in Übereinstimmung mit dem jüdischen Prinzip: Wer auch immer kommt, um dich zu töten, zumindest - steh auf und entferne ihn.

Das ist ein sehr weit gefasster Ansatz. Ein „Angriff“ auf die „Werte des jüdischen Staates“ kann zum Beispiel auch von jemandem wie mir kommen, der sich gegen den Zionismus ausspricht. Was wird mit mir geschehen? *Jewish Power* präsentiert eine abgeschwächte Version des talmudischen „wer auch immer kommt, um dich zu töten, steh auf und töte ihn zuerst“. In dieser Version wird das präventive „töten“ als „entfernen“ vermittelt. Nicht notwendigerweise zu töten, sondern sie zu entfernen und aus dem Blickfeld zu bringen - eine Art „gezielte zivile Beseitigung“ (um den verlogenen Begriff zu gebrauchen, den der *Likud*-Minister Yisrael Katz im Zusammenhang mit führenden BDS-Aktivisten verwendete).

Jewish Power scheint sich bewusst zu sein, dass sie in irgendeiner Form von ethnischer Säuberung sprechen - dennoch sagen sie, es sei nicht so extrem, wie es klingt:

Wir sprechen nicht von einer Vertreibung im Stil von Milosevic aus Jugoslawien oder von dem, was unsere Feinde im Nahen Osten normalerweise praktizieren, und nicht einmal von einer ethnischen Säuberung im Stil von Gush Katif.

Oben wird der explizite Gebrauch des Begriffs „ethnische Säuberung“ nur auf den Fall der israelisch-jüdischen Siedler angewandt, die 2005 aus dem Gaza-Streifen, Gush Katif, umgesiedelt wurden. Dies ist für *Jewish Power* die eigentliche ethnische Säuberung - und wir Juden sind auch jetzt Opfer davon. Aber wir sollten nicht zu feinfühlig oder sentimental gegenüber dem sein, was mit diesen „Feinden“ geschehen könnte.

Dieses Projekt, der „Transfer“, wäre ein großes und zentrales Projekt für *Jewish Power*:

Unsere Absicht ist es, dieses essenzielle und lebenswichtige Projekt an die Spitze der Prioritätenliste des Staates Israel zu setzen und alle Bemühungen zu koordinieren, an denen alle operativen Teile des Staates teilnehmen werden - der Mossad, der Shabak, die Polizei, die Jewish Agency, der Jewish National Fund. Das Büro des Premierministers wird die Abteilung für Auswanderung reaktivieren, die früher viele Jahre lang tätig war. Diese Abteilung wird die nationalen Bemühungen koordinieren, die Auswanderung zu fördern und Länder zu identifizieren, die bereit sind, die Auswanderer aufzunehmen.

Die zionistische Ader

Man muss schon innehalten. Ich meine, das ist faschistisch. Das gibt nicht einmal vor, etwas anderes zu akzeptieren als eine völkische jüdische Existenz in Groß-Israel.

Und doch gibt es noch etwas anderes, was daran beängstigend ist. Es ist ultra-zionistisch. Viele dieser Prinzipien spiegeln eine im Wesentlichen zionistische Ideologie wider. Yair Lapid, der Vorsitzende der größten Partei neben dem Likud, der zentristischen Yesh Atid, die 17 Sitze gewonnen zu haben scheint, nennt die Jüdische Kraft „Rassisten“, und er hat gewarnt, dass, wenn Netanyahu eine rechte Koalition

bekommt, er Israel in eine „illiberale Demokratie“ verwandeln wird. Lapid führt aus: „Keine Diktatur“, sondern „ein Zwischending, ein Hybrid, irgendwo zwischen Ungarn und der Türkei.“

Lapid ist der am weitesten links stehende der verschiedenen Führer der Rechten und der Mitte, die sich Netanyahu entgegenstellen. Aber was ist Lapid's eigenes Prinzip? Er hat dies klar zum Ausdruck gebracht:

„Mein Prinzip lautet: Ein Maximum an Juden auf einem Maximum an Land mit einem Maximum an Sicherheit und einem Minimum an Palästinensern.“

Mit solchen Aussagen, von derartigen Leuten, beginnt man zu verstehen, wie offen faschistische Parteien wie *Jewish Power* es schaffen, in der israelischen zionistischen Gesellschaft aufzublühen und zu gedeihen. Die Leute sind schockiert - schockiert! - darüber zu sehen, dass dies geschieht. Und doch ist es eine Ader, die von Israels zentraler ultra-nationalistischer Staatsideologie des Zionismus gefördert wird.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2021/03/yes-jewish-power-party-is-fascistic-but-its-rise-was-inevitable/>